

## Jahresbericht 2020 AK Schmerz und Beruf der Deutschen Schmerzgesellschaft

1. Name des Arbeitskreises:  
Schmerz und Beruf
  
2. Namen der Mitglieder:  
Dr. med. Dieter Abels  
Dr. med. Kerstin Ferlemann  
Dr. Dipl.-Psych. Jule Frettlöh  
Dipl.-Psych. Hannah Löhnhardt  
Dr. med. Mike Papenhoff  
Dr. med. Louise Reisner-Senelar  
Dr. med. Rüdiger Scharnagel MSc  
Prof. Dr. med. Peter Schwenkreis
  
3. Name und Kontaktdaten der Sprecher:  
Dr. med. Rüdiger Scharnagel MSc  
UniversitätsSchmerzCentrum  
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus  
an der Technischen Universität Dresden  
Fetscherstraße 74  
01307 Dresden  
  
Dr. med. Kerstin Ferlemann  
Universitätsmedizin Göttingen  
Schmerz-Tagesklinik und -Ambulanz  
Robert-Koch-Str. 40  
37075 Göttingen
  
4. Hauptthemen, an denen der AK im letzten Jahr gearbeitet hat
  - 4.1. Stellungnahme zur Fahrsicherheit unter einer medikamentösen Schmerztherapie in Form einer Publikation
  - 4.2. Fortführung des Dialoges mit der DGUV und den DGUV-Landesverbänden zur interdisziplinären multimodalen Schmerzdiagnostik im Rahmen standardisierter Assessmentverfahren in Anlehnung an die Vorgaben der Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie (vgl. Casser et al., Der Schmerz, 2013)
  - 4.3. Interviewpartner für die DGUV im Rahmen deren Nachwuchsförderung, z. Bsp. Bachelorarbeit, Ausbau der regionalen Vernetzung mit den Landesverbänden der DGUV
  - 4.4. Austausch und Zusammenarbeit mit anderen AK der DSG
  
5. zu 4.1. Abschluss einer entsprechenden Publikation, derzeit laufendes Reviewverfahren  
  
zu 4.2. innerhalb der DGUV wurde im Referat Heilbehandlung/ Gesundheitswesen der Aufbau einer Projektgruppe zur Schmerzbehandlung innerhalb der gesetzlichen Unfallversicherung etabliert, die Konzepte zur ambulanten Schmerzdiagnostik und –therapie entwickeln soll. In diesem Prozess soll auch die DSG über den AK Schmerz

und Beruf beratend mitwirken. Erste Anhörungen haben stattgefunden. Eine offizielle Stellungnahme wird zeitnah erwartet.

6. Die sich ergebenden Perspektiven und Aufgaben der nächsten 12 Monate und darüber hinaus:
  - Fortsetzung des Dialogverfahrens zu 4.2. entsprechend der Vorgaben der DGUV
  - Diskussion innerhalb des AK zur weiteren inhaltlichen und strategischen Ausrichtung
  - Regelmäßige Präsenz und aktive Teilnahme beim Deutschen Schmerzkongress in Form verschiedener Workshops (2020 durch Corona vom Veranstalter abgesagt)
  - Gewinnung weiterer Mitglieder unterschiedlicher Berufsgruppen (z. Bsp. Psychologen, Physiotherapeuten)
  - Einbeziehung von Arbeits- und Rehabilitationsmedizinern
  
7. Fazit bzw. kurze Forderungen an Gremien/Politik/sonstige Akteure:
  - Ein wichtiger Beitrag zur Sichtbarkeit der Deutschen Schmerzgesellschaft im Bereich der Schmerzbehandlung innerhalb des berufsgenossenschaftlichen Heilverfahrens konnte geleistet werden.
  - Im Weiteren gilt es, bei der Etablierung von Versorgungsmodellen und deren Evaluation mitzuwirken. Dazu wäre es aus Sicht des AK sinnvoll, besser öffentlich sichtbar zu werden (erneute Einreichung eines AK-Symposiums ist geplant)
  - Zukünftig sollte eine weitere Vernetzung mit Fachgesellschaften (z. Bsp. Arbeitsmedizin) sowie Kostenträgern zur Thematik des AK projektbezogen erfolgen